

Amphibienuntersuchung im Zuge des Neubaus der L 518n in Werne



Erstellt für
Kuhlmann & Stucht GbR, Bochum
Bochum, Oktober 2006





Waldtümpel im Niermannsholz

Bearbeitung:

**weluga umweltplanung Weber, Ludwig, Galhoff & Partner, BiologInnen
Ewaldstr. 14
44789 Bochum**

Dipl.-Biol. G. Weber

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Veranlassung und Aufgabenstellung 1
2	Untersuchungsraum und Methodik 1
3	Ergebnisse 3
3.1	Artenspektrum 3
3.2	Überblick über das Wandergeschehen 3
3.2.1	Bereich Stadtwald / Krankenhaus 3
3.2.2	Bereich Varnhöveler Straße 4
3.2.3	sonstige Bereiche mit Amphibienaufkommen 5
3.3	Bedeutung potenzieller Laichgewässer für die Amphibien 5
3.4	Sonstige Amphibienbeobachtungen 8
3.5	Weitere Zufallsbeobachtungen aus anderen Tiergruppen 8
4	Vorbelastungen 9
5	Prognose zusätzlicher Konflikte durch das Vorhaben 10
5.1	Konfliktbeschreibung im Verlauf der geplanten Trasse 10
5.2	Zusammenfassende Beurteilung der Konfliktsituation 11
6	Hinweise für die Begleitplanung 11
7	Literatur: 11

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Liste der nachgewiesenen Amphibienarten mit Gefährdungsstatus und FFH-Verzeichnis	3
---------	---	---

1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Im Rahmen des Neubaus der L 518n werden Freiflächen durchquert. Der Raum außerhalb des Stadtgebietes wird landwirtschaftlich genutzt und ist durch Gehölze, kleine Waldflächen, Wassergräben und kleine Stillgewässer gegliedert. Im Rahmen einer fünfmaligen, vorwiegend abendlichen Begehung war zu klären, ob der Straßenneubau Konflikte bezüglich Wanderaktivitäten von Amphibien birgt, die im Rahmen der Begleitplanung vermieden oder gemindert werden müssten. Potentielle Amphibienvorkommen wurden aufgrund der strukturellen Ausstattung der Landschaft angenommen. Hinweise auf größere Vorkommen oder regelmäßig genutzte Wanderkorridore im Bereich der Trasse lagen vor Beginn der Untersuchung jedoch nicht vor.

2 Untersuchungsraum und Methodik

Der Untersuchungsraum erstreckt sich entlang der geplanten Nordlippestraße (L 518n) vom Gewerbegebiet „Wahrbrink“ im Westen von Werne bis zum bereits fertig gestellten Abschnitt östlich der Eisenbahnstrecke (siehe Abb.1). Seine Breite orientiert sich an Strukturen, die für die Amphibienfauna von Bedeutung sind und schwankt deshalb im Verlauf der geplanten Trasse.

Die Untersuchungen konzentrierten sich auf die Erfassung des Wandergeschehens im Umfeld der geplanten Straßentrasse. Sie erfolgten in abendlichen Begehungen mit Scheinwerfern entlang der geplanten Trasse auf parallelen und kreuzenden Wegen und Straßen sowie entlang von geeigneten Strukturen (Gräben, Feldraine, Gehölzränder). Die Beobachtungsereignisse der Begehungen wurden quantitativ nach Arten differenziert für Abschnitte von Zählwegen in Feldkarten erfasst und möglichst detailgenau in ein Arc-Gis-shape übertragen.

Am Tage wurden trassennahe Stillgewässer, Gräben (potentielle Laichgewässer) und Fließgewässer aufgesucht, um ihre Bedeutung als Fortpflanzungsgewässer bzw. Verbindungsstrukturen zu ermitteln. Im Vordergrund stand dabei nicht die vollständige Erfassung der Amphibienbestände, sondern die Sammlung von Zusatzinformationen für die Interpretation der Beobachtungen zum Wandergeschehen.

Die Beobachtungen wurden halbquantitativ (Größenklassen) erfasst bzw. abgeschätzt und im Text dokumentiert. Alle registrierten Laichgewässer wurden abschließend im Hinblick auf ihrer Bedeutung für die Amphibienfauna bewertet.

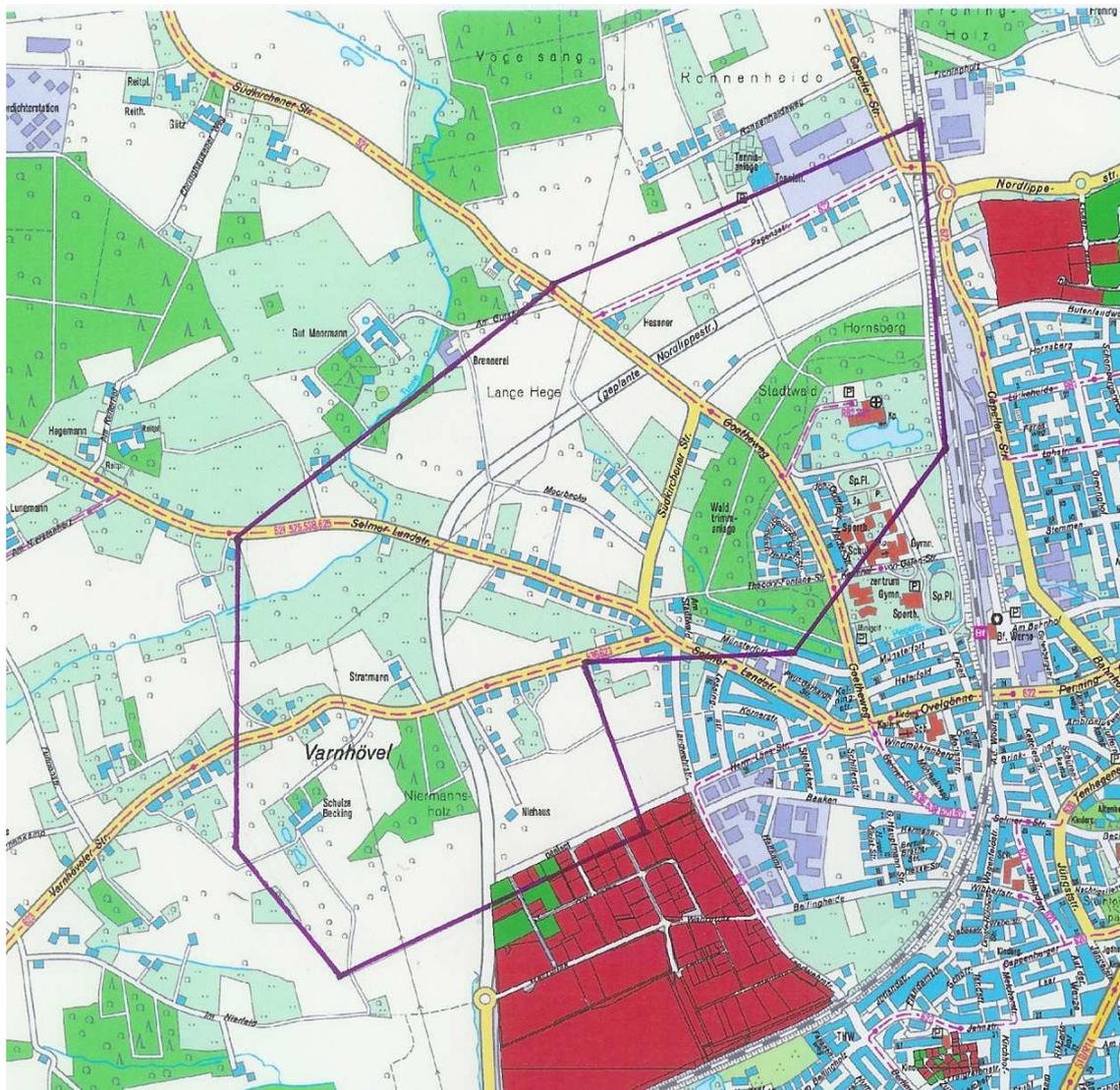


Abb. 1: Abgrenzung des Untersuchungsraums

Die Feldbegehungen erfolgten an folgenden Tagen:

- | | |
|------------------|--|
| 24 und 26. März: | Begehung am Abend (Wanderphase der Frühlai cher) |
| 14. April: | Begehungen am Tag (Kontrolle der Laichgewässer) |
| 05. Mai: | Begehungen am Tag (Kontrolle der Laichgewässer) |
| 12. Mai: | Begehung am Abend zur Paarungszeit der Spätlaicher |

3 Ergebnisse

3.1 Artenspektrum

Während der Untersuchungen konnten drei Froschlurchtaxa (Grasfrosch, Erdkröte und Wasserfrosch-Komplex) und zwei Schwanzlurcharten (Teichmolch und Bergmolch) festgestellt werden. Tabelle 1 gibt das vorgefundene Spektrum wieder.

Tab. 1: Liste der nachgewiesenen Amphibienarten mit Gefährdungstatus und FFH-Verzeichnis

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	Rote Liste D	Rote Liste NRW	Rote Liste WB/WT	FFH-RL Anhang II/IV	Bemerkung
<i>Triturus alpestris</i>	Bergmolch	*	*	*	-	reproduzierende Bestände
<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch	*	*	*	-	reproduzierende Bestände
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	*	*	*	-	reproduzierende Bestände
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	V	*	*	-	reproduzierende Bestände
<i>Rana eskulenta</i> -Synklepton	Wasserfrosch-Komplex	-	-	-	-	reproduzierende Bestände ?

Es bedeuten:

D = Deutschland

NRW = Nordrhein-Westfalen

WB/WT= Westfälische Bucht/Westfälisches Tiefland

FFH-RL = Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)

V = Vorwarnliste

* = nicht gefährdet

3.2 Überblick über das Wandergeschehen

3.2.1 Bereich Stadtwald / Krankenhaus

Zum Gewässer wandernde Erdkröten wurden im gesamten Untersuchungsraum angetroffen. Ihre Verteilung ist jedoch sehr unterschiedlich. Sehr hohe Aufkommen waren auf den Wegen im Stadtwald festzustellen. Die Tiere wandern zu dem großen Teich am Krankenhaus. Der Stadtwald ist demnach ein bedeutender Sommerlebensraum und Überwinterungsquartier der Erdkröten. Wegen seiner größeren klimatischen Ausgeglichenheit (Pufferfunktion des Waldes mit feuchteren Verhältnissen im Sommer und geringeren Frosttiefen im Winter) ist er im Vergleich zu Freiflächen in diesen Funktionen besser geeignet. Im Bereich des Bahneinschnitts werden weitere Winterquartiere vermutet. Eine gute Eignung könnte sich hier durch vorhandene Lückensysteme im Hanganschnitt oder im Bereich der Schotterauflagen ergeben.

Die Dichte der Tiere nimmt mit größerer Entfernung zum Laichgewässer nach Westen ab, aber auch westlich des Goetheweges waren zahlreiche Exemplare aktiv und ver-

suchen auf dem Weg zum Laichgewässer den stärker befahrenen Goetheweg zu überqueren. Auf den Wegen und Straßen durch Acker- und Grünlandflächen außerhalb des Waldes waren dagegen nur sehr wenige Tiere zu beobachten.

Grasfrösche und Molche wurden mit wenigen Ausnahmen nicht auf den abgelaufenen Zählstrecken registriert. Da eine größere Laichgemeinschaft des Grasfrosches im Teich am Krankenhaus existiert, wird angenommen, dass die Tiere überwiegend im Gewässer überwintern, was für diese Art typisch ist. Die Größe der Molchpopulation im Teich am Krankenhaus konnte im Rahmen dieser Untersuchung methodisch bedingt nicht festgestellt werden. Da die Tiere einen wesentlich geringeren Aktionsradius als die Erdkröten haben und im direkten Umfeld des Teiches geeignete Landlebensräume finden, ist davon auszugehen, dass Wanderbewegungen nur im direkten Nahbereich des Gewässers stattfinden.

3.2.2 Bereich Varnhöveler Straße

Ein weiterer Bereich mit Amphibienaufkommen während der Wanderphase befindet sich im Zuge der Varnhöveler Straße. Die Zahl der wandernden Tiere ist dort aber deutlich geringer als im Bereich Stadtwald/Krankenhaus. Außerdem wandern die Tiere zu unterschiedlichen Laichgewässern, sodass sich mehrere kleine Schwerpunktabschnitte ergeben, in denen die Tiere die Varnhöveler Straße in Nord-Süd-Richtung überqueren. Die Wanderstrecken in West-Ost-Richtung sind vergleichsweise kurz, da die Laichgewässer Abstände von etwa 200 bis 500 m voneinander haben. Potentielle Landlebensräume liegen meistens in unmittelbarer Nähe dieser Gewässer.

Im Niermannsholz befinden sich mehrere Waldtümpel, von denen der Größte als Laichgewässer genutzt wird. Die Anzahl der vorkommenden Tiere ist jedoch vergleichsweise klein, vermutlich weil die Gewässer beschattet sind. Anwanderungsbewegungen finden nur in geringem Umfang statt, da die Gewässer innerhalb der Landlebensräume liegen. Auf der Varnhöveler Straße wurden Verkehrsoffer registriert. Auf den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Wegen im Niermannsholz und östlich davon wurden nur wenige anwandernde Tiere beobachtet.

Ein weiteres Laichgewässer liegt straßennah an der Varnhöveler Straße westlich vom Niermannsholz (unterhalb der Freileitung). Da es halbschattig gelegen ist, weist es auch im Wasser Pflanzenbewuchs auf. Die Amphibien, insbesondere die Molche und Wasserfrösche bevorzugen solche Gewässer gegenüber voll beschatteten. Auf dem östlich vorbeiführenden Weg (Richtung „Schulze-Becking“) wurden zahlreiche Kröten und Molche beobachtet, auf der Varnhöveler Straße wurden auch in diesem Bereich mehrere Tiere überfahren. Obwohl es eine geringere Größe als das Gewässer im Niermannsholz aufweist, sind die Amphibienbestände mindestens genauso groß.

Ein dritter Abschnitt mit erhöhtem Amphibienaufkommen auf der Varnhöveler Straße wurde noch weiter westlich hinter der Kurve registriert. Hier queren vermehrt Erdkröten die Varnhöveler Straße. Sie haben vermutlich ihre Landlebensräume im Bereich der Hofschaften nördlich der Straße und wandern in Richtung der Gewässer bei „Schulze-Becking“.

3.2.3 sonstige Bereiche mit Amphibienaufkommen

Weitere Amphibienbeobachtungen abseits der oben beschriebenen Bereiche wurden nur vereinzelt gemacht (z. B. auf der Selmer Landstr.). Diese Einzelbeobachtungen liegen in einem für Freiräume üblichen Umfang und weisen nicht mehr auf konzentrierte Wanderbewegungen hin.

3.3 Bedeutung potenzieller Laichgewässer für die Amphibien

Die Bestandsaufnahme und Bewertung der Laichgewässer erfolgt mittels folgender tabellarischer Kurzcharakterisierungen. Die für die Arten angegebenen Größenklassen entsprechen den bei der landesweiten Erfassung der Amphibien üblichen Größenklassifizierung (ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NORDRHEIN-WESTFALEN 2005).

Gewässernummer: 1	Bedeutung: gering
Kurzbeschreibung: Kleiner Tümpel innerhalb landwirtschaftlicher Flächen mit geringer Wasserführung, von Gebüschern zugewachsen. Allenfalls Funktion als Trittsteinbiotop innerhalb des Biotopverbundes.	
Festgestellte Art	Größenklasse
keine	-

Gewässernummer: 2	Bedeutung: (sehr hoch)
Kurzbeschreibung: Zwei Teiche in Randlage des Untersuchungsgebietes bei der Hofschafft Schulze-Becking. Die Gewässer wurden nicht näher untersucht, da sich keine Konflikte bezüglich der geplanten Straße abzeichnen. Das Niermannsholz als potenzielles Landhabitat liegt wie die Gewässer selbst westlich der geplanten Trasse. Auf ein größeres Erdkrötenvorkommen wird geschlossen, weil im Bereich der Varnhöveler Straße anwandernde Tiere festgestellt wurden.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Erdkröte	> 100 Tiere (geschätzt)

Gewässernummer: 3	Bedeutung: hoch
Kurzbeschreibung: Im Niermannsholz befinden sich mehrere Waldtümpel, von denen der Größte als Laichgewässer von Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch und Teichmolch genutzt wird. Die Anzahl der vorkommenden Tiere ist jedoch vergleichsweise klein, vermutlich weil das Gewässer beschattet ist.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Bergmolch	11 – 100 (geschätzt)
Teichmolch	11 – 100 (geschätzt)
Grasfrosch	2 - 10 Laichballen
Erdkröte	11 – 100 Tiere

Gewässernummer: 4	Bedeutung: gering
Kurzbeschreibung: Kleiner Waldtümpel in Nachbarschaft zu Gewässer 3 mit dicker Faulschlammauflage, vermutlich periodisch austrocknend. Es konnte kein Fortpflanzungsnachweis erbracht werden. Zur Wanderzeit der Erdkröte hielten sich mehrere Tiere im Gewässer auf.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Erdkröte	2 - 10 Tiere

Gewässernummer: 5	Bedeutung: sehr hoch
Kurzbeschreibung: Kleiner Teich an der Varnhöveler Straße westlich vom Niermannsholz (unterhalb der Freileitung). Da es halbschattig gelegen ist, weist es auch im Wasser Pflanzenbewuchs auf. Die Amphibien, insbesondere die Molche bevorzugen dieses Gewässer gegenüber voll beschatteten.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Bergmolch	11 – 100
Teichmolch	11 – 100
Grasfrosch	Einzeltiere, keine Laichballen registriert
Wasserfrosch-Komplex	2 - 10 Rufer
Erdkröte	11 – 100

Gewässernummer: 6	Bedeutung: gering
Kurzbeschreibung: Das ehemalige, in der topographischen Karte noch eingezeichnete Gewässer an der Funne existiert nicht mehr. Heute befindet sich an der Stelle eine sumpfige Stelle, die von Weidevieh zertreten ist.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Grasfrosch	Einzeltier (Teil des Landlebensraums)
Erdkröte	Einzeltier (Teil des Landlebensraums)

Gewässernummer: 7	Bedeutung: sehr hoch
Kurzbeschreibung: Der Hofteich beim Hof Ewringmann liegt außerhalb des untersuchten Raumes und wurde bei der Aufnahme von Gewässer Nr. 6 mit bearbeitet. Nach Auskunft der Eigentümer kommen mehrere Froschlurcharten und Molche vor. Das Gewässer ist besonnt und mit reicher Sumpflvegetation ausgestattet.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Bergmolch	Vorkommen vermutet, nicht beobachtet
Teichmolch	Vorkommen vermutet, nicht beobachtet
Grasfrosch	Einzeltiere am Bach
Erdkröte	Vorkommen vermutet, nicht beobachtet
Wasserfrosch-Komplex	2 - 10 Rufer

Gewässernummer: 8	Bedeutung: (mittel)
Kurzbeschreibung: Waldteich in Verbindung zum Piepenbach. Am Gewässer haben vermutlich im vorausgegangenen Winterhalbjahr Erdbewegungen stattgefunden (Entschlammungsaktion?). Es ist davon auszugehen, dass sich mittelfristig eine kleine Amphibienteilpopulation aus Molchen und Grasfröschen einstellt. Keine Nachweise im Untersuchungsjahr.	
Festgestellte Art	Größenklasse
keine	-

Gewässernummer: 9	Bedeutung: gering
Kurzbeschreibung: Kleiner flacher Waldtümpel mit etwas Sumpfvegetation, vermutlich periodisch austrocknend. Für Amphibien nur Funktion als Teil des Landlebensraums sowie als Trittssteinbiotop. Sonstige beobachtete Tiere: div. Köcherfliegenlarven und Molluskenarten, Wasserkäfer, Muschelkrebse.	
Festgestellte Art	Größenklasse
Grasfrosch	als Teil des Landlebensraums

Gewässernummer: 10	Bedeutung: sehr hoch
Kurzbeschreibung: Großer Teich, der in den 1970er Jahren angelegt wurde und als Parkteich in das Krankenhausgelände integriert ist. Am Ufer spärlicher Röhrichtbewuchs und Erlensäume. Sonstige beobachtete Tierarten: Kamberkrebs (<i>Orconectes limosus</i>), Teichmuschel (<i>Anodonta cf. cygnea</i>), Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>), Blässhuhn (<i>Fulica atra</i>), Hecht (<i>Esox lucius</i>), Moderlieschen? (<i>Leucaspius delineatus</i>).	
Festgestellte Art	Größenklasse
Bergmolch	11 – 100 (geschätzt)
Teichmolch	Vorkommen vermutet, nicht beobachtet
Grasfrosch	> 101 - 1000 Laichballen (gezählt 110)
Erdkröte	101 - 1000 Tiere

3.4 Sonstige Amphibienbeobachtungen

Außerhalb der Laichgewässer und außerhalb des Wandergeschehens im März wurden nur vereinzelt Amphibien angetroffen. Aus diesen Einzelbeobachtungen ergibt sich, dass die Funne eine Vernetzungsstruktur für Grasfrosch und Tiere des Wasserfroschkomplexes bildet, die Gräben im Stadtwald und der Graben, der die Südkirchener Straße quert, ist Teillebensraum und Vernetzungsstruktur für den Grasfrosch.

3.5 Weitere Zufallsbeobachtungen aus anderen Tiergruppen

Säugetiere

Feldhase: punktuell in allen Freiflächen entlang der geplanten Trasse

Wasserfledermaus: Jagdgebiet über Teich am Krankenhaus

Vögel

Fasan: punktuell in allen Freiflächen entlang der geplanten Trasse

Pirol, Mäusebussard, Waldkauz, Grünspecht: Niermannsholz

Klappergrasmücke: Grünland an der Funne nördlich Selmer Landstraße

Dohle/Rabenkrähe: bedeutende Winterschlafplätze im Stadtwald

Insekten

Maikäfer: hohe Dichten im Stadtwald

Fische, Mollusken, Wasserinsekten (siehe Kurzbeschreibung der Gewässer)

4 Vorbelastungen

Im Untersuchungsgebiet gibt es im Hinblick Verkehrstod von Amphibien deutliche Vorbelastungen. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die beiden Begehungen im März 2006. Neben dem „allgemeinen Grundrauschen“, d. h. einzelne Verkehropfer auf Straßen, die in allen Freiräumen mit Gewässern vorkommen zeigten sich folgende Konfliktbereiche:

- Varnhöveler Straße zwischen „Kranemann“ und Ortseingang (Mündung auf die Selmer Landstraße) mit den in Kapitel 3.2.2 beschriebenen Schwerpunktab-schnitten (ca. 30 überfahrene Tiere).
- Goetheweg im Abschnitt Stadtwald (ca. 30 überfahrene Tiere).
- Zufahrt und Parkplatz Krankenhaus ab Goetheweg (ca. 60 überfahrene Tiere).

Auf der Varnhöveler Straße sind Tiere betroffen, die von Norden kommend, Laichgewässer südlich der Straße aufsuchen. Da nur Teile der Flächen nördlich der Varnhöveler Straße gut geeignete Landlebensräume sind, ist vermutlich nur ein kleiner Teil der Gesamtpopulation (geschätzt max. 10 – 15 %) vom Verkehrstod betroffen.

Der Goetheweg und die Zufahrt am Krankenhaus trennen teilweise optimale Landlebensräume im Stadtwald vom zuzuordnenden Laichgewässer ab. Auf beiden Straßen ist die Verkehrsdichte so hoch, dass mehr Tiere überfahren werden als lebend die Straßen queren können. Problematisch im Krankenhausbereich sind vor allem auch die hohen Bordsteine. Tiere, die die andere Fahrbahnseite erreichen, können diese nur schwer überwinden, laufen häufig auf die Fahrbahn zurück und sind erneut der Kollisionsgefahr ausgesetzt. Obwohl ein großer straßenfreier Teil des Lebensraumes im Stadtwald mit untersucht wurde, waren ca. 25 % der registrierten Tiere überfahren.

Viele der lebend registrierten Tiere hatten den Weg über die Fahrbahnen noch vor sich.

Auf der anderen Seite ist davon auszugehen, dass sich die Population trotz dieser Vorbelastung entwickeln konnte und der Teil der Tiere, der von Süden dem Gewässer zuwandert, wurde nicht mehr registriert.

5 Prognose zusätzlicher Konflikte durch das Vorhaben

5.1 Konfliktbeschreibung im Verlauf der geplanten Trasse

Von Süden kommend verläuft die Trasse östlich des Niermannsholz über Grünlandflächen zwischen Niermannsholz und dem Anliegerweg Richtung „Niehaus“ bis zur Varnhöveler Straße. Aus östlicher Richtung kommen offenbar nur wenige Amphibien. Die im Niermannsholz laichenden Individuen finden ihre Landhabitats offenbar überwiegend im Niermannsholz selbst. Einzelne Verluste sind zu erwarten, werden aber ein Ausmaß < 10 Tiere haben und unerheblich für die Laichpopulationen westlich der zukünftigen Trasse sein.

Nördlich der Varnhöveler Straße bis zur Selmer Landstraße verläuft die geplante Trasse durch Offenlandflächen mit wenigen Gehölzstrukturen. Einzelne Tiere nutzen diesen Raum als Landlebensraum. Dies zeigen vor allem die Verkehrstopfer auf der Varnhöveler Straße. Der zusätzliche Konflikt, der von der neuen Trasse in diesem Abschnitt ausgeht, ist gering, da alle Tiere, die sie queren, auch die vorhandene Varnhöveler Straße queren müssen und dort bereits heute zu einem großen Anteil überfahren werden.

Im Abschnitt zwischen Selmer Landstraße und Südkirchener Straße/Goetheweg wurden nur äußerst wenige Amphibien festgestellt. Vorkommen westlich der geplanten Trasse im Verlauf der Funne (Ewringmann, Gut Moormann) sind nicht betroffen. Erhebliche Konflikte werden für den gesamten Abschnitt nicht prognostiziert.

Im Abschnitt zwischen Südkirchener Straße/Goetheweg und dem Bahneinschnitt am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes gehören alle Amphibien zum Einzugsbereich des Teiches am Krankenhaus. Auf den zur geplanten Trasse parallel verlaufenden Wegen und Straßen (Pagenstraße und Feldweg nördlich vom Stadtwald) wurden nur vereinzelt Amphibien angetroffen. Die Landlebensräume haben offenbar eine deutlich geringere Qualität als diejenigen im Stadtwald. Mit Verkehrstopfern ist zu rechnen. Ihr Anteil wird allerdings nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtpopulation betreffen und beträgt nur ein Zehntel der Menge, die heute im Bereich Goetheweg/Zufahrt Krankenhaus überfahren wird. Das zusätzliche Konfliktpotential wird daher als gering eingeschätzt.

5.2 Zusammenfassende Beurteilung der Konfliktsituation

Im gesamten Verlauf wird die neue Trasse zu Verlusten von Amphibien durch Kollision führen. Es kann allerdings kein Abschnitt identifiziert werden, der als Konfliktschwerpunkt ausgewiesen werden könnte. Vielmehr liegt das Konfliktpotential in einer Größe, die man als „allgemeines Grundrauschen“ bezeichnen könnte, das von Straßen in Freiräumen ausgeht. Die Vorbelastung des Gebietes durch andere vorhandene Straßen zeigt dagegen deutliche Konfliktschwerpunkte mit Verlusten die ein Mehrfaches von denen betragen, die für die neue Trasse prognostiziert werden. Insgesamt wird das von der neuen Trasse zusätzlich ausgehende Konfliktpotential als nicht erheblich für die vorhandenen Amphibienpopulationen eingestuft.

6 Hinweise für die Begleitplanung

Um für die neue geplante Trasse eine gewisse Restdurchgängigkeit für Amphibien zu gewährleisten, sind folgende Punkte zu beachten:

- Straßen sollten ohne innenliegende Absätze wie Bordsteinkanten gebaut werden, damit Tiere, die auf die Fahrbahn gelangen, diese auch wieder verlassen können (Vermeidung von Fallenwirkung).
- Gräben, Fließgewässer und Durchlässe sollten Randstreifen, Bermen oder ähnliche Strukturen aufweisen, die bodengebundene Tiere als Querungsmöglichkeiten nutzen können.

Kompensationsmaßnahmen für Amphibien lassen sich aus den Ergebnissen der Untersuchung aufgrund des gering eingestuften Konfliktpotentials nicht ableiten. Sollten dennoch im Rahmen der allgemeinen Kompensationsmaßnahmen, Maßnahmen für Amphibien vorgesehen sein, lässt sich der größte Nutzen erzielen, wenn z. B. vorhandene Konfliktschwerpunkte entschärft werden (z. B. Absenkung der Bordsteine im Bereich Krankenhauszufahrt, saisonale Warnbeschilderung etc.).

Die Neuanlage von Amphibiengewässern ist nur sinnvoll, wenn diese bereits vorhandene lokale Planungen zum Amphibienschutz aufgreifen. Die Anlage von zusätzlichen Gewässern im Planungsumfeld wird dagegen nicht für sinnvoll gehalten.

7 Literatur:

ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NORDRHEIN-WESTFALEN (2005):

Kartierungsanleitung - Anleitung zur Erfassung der Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen, 2. Aufl. 2005, bearbeitet von M. Schlüpmann, pdf-file unter <http://www.herpetofauna-nrw.de/>



Laich im Teich am Krankenhaus von Erdkröte (Schnüre) und Grasfrosch (Ballen)